

(Read ebook) Meyers Money Fest: ber den tglichen Wahn und Sinn an den Kapitalmrkten

Meyers Money Fest: ber den tglichen Wahn und Sinn an den Kapitalmrkten

Von Frank Meyer

*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #349179 in eBooksVerffentlicht am: 2013-10-09Erscheinungsdatum: 2013-10-09File Name: B00FX094D6 | File size: 36.Mb

Von Frank Meyer : Meyers Money Fest: ber den tglichen Wahn und Sinn an den Kapitalmrkten before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Meyers Money Fest: ber den tglichen Wahn und Sinn an den Kapitalmrkten:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Das

Geldsystem in Satire Von Graf von Falkenstein Frank Meyer gelingt es in diesem Buch, alle wesentlichen Aspekte unseres Geldsystems, seine Perspektiven und Auswirkungen, zu behandeln. Hierbei wechselt er von zynischem Ansatz über Sarkasmus und Sffisanz, bis hin zu purer Sachlichkeit, um den Finger in die Wunde zu legen und dem Leser die zu vermittelnde Position zu verdeutlichen. Dieser eher ungewöhnliche Schreibstil, gepaart mit brillanten Formulierungen, macht das Werk für mich literarisch, wie sachlich wertvoll und äußerst lesenswert. Besonders die letzten Kapitel, in welchen die Unterscheidung zwischen Wert und Preis erörtert wird, empfand ich höchst interessant. Hier reflektiert der Autor auf das schuldenbasierte Geldsystem, in welchem dem Zahlungsmittel kein realer Wert gegenüber steht. Weiterhin führt er den Wertgedanken fort unter Einschluss von Assetklassen wie Edelmetallen, Immobilien und Aktien, wobei er die Wesentlichkeiten derselben beschreibt, ohne es zu versumen, auf Risiken aufmerksam zu machen, welche im gängigen Mainstream keine Aufmerksamkeit erlangen. Nachdem in mir vor Kurzem ein Buch über Bargeldverbot geistig einverleibte, empfand ich die Thematisierung im vorliegenden Werk ebenso aktuell wie notwendig. Dass Frank Meyer dieses Thema, welches auch medial immer mehr in das Bewusstsein der Bevölkerung gerückt wird, bereits vor zwei Jahren aufgriff, spricht für seine Weitsichtigkeit und das vom Autor propagierte selbstständige Denken. Bei diesem Thema geht es um nicht weniger, als um die Freiheit eines jeden Einzelnen. Was vordergründig als eine fortschrittliche Erleichterung und Schutz vor kriminellen Handlungen in Erscheinung tritt, trägt die völlige Transparenz und Manipulierbarkeit der Bürger in der Hinterhand. Insgesamt versteht es der Autor ein hochkomplexes Thema in lesenswerter und verständlicher Form zu vermitteln, wobei er Tabubrüche nicht scheut und einen ganzheitlichen Ansatz in seiner Betrachtungsweise wählt. 7 von 9 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. "Denk für Dich selbst!" Von Dr. M. So lautet die Überschrift des letzten Kapitels dieses Buches. Und sie scheint Meyers Credo zu sein, denn sein Buch erzählt dem Leser nicht nur, wie es um unser gegenwärtiges Geld bestellt ist, sondern es fordert ihn geradezu dazu auf, sich daraus abgeleitet eigene Gedanken zu machen. Wer Meyer schon einmal auf n-tv gesehen hat, der wird wissen, dass er mit seiner Börse-Berichterstattung auffallend aus dem üblichen Rahmen fällt. Man ahnt dabei fast, dass er zu den wenigen noch verbliebenen nicht politisch korrekten Fernsehjournalisten zählt. In Meyers Buch geht es um die schleichende Entwertung unseres Geldes. Meyer macht nicht den Fehler, auf eine irgendwann möglicherweise kommende Inflation hinzuweisen, sondern erklärt, dass wir sie bereits haben. Sie ist jedoch nicht zu verwechseln mit einer Teuerung. Inflation wird in geradezu absurdem Ausmaß von den Zentralbanken erzeugt. Sie erschaffen Geld aus dem Nichts und kaufen damit Staatsanleihen. Dieses gigantische Aufblähen der Geldmenge und der Ankauf von maroden Staatsanleihen sollen den Kursverlust dieser Anleihen künstlich verhindern. Denn fallende Anleihenkurse bedeuten steigende Marktzinsen. Und das können die selbsternannten Retter einer todgeweihten Kunstwährung überhaupt nicht gebrauchen. Doch auf Dauer wird sich dieser gigantische Eingriff in einen Markt bitter rächen. Vorerst jedoch führt er zur faktischen Enteignung der Bevölkerung. Zinsen weit unter der wirklichen (und nicht künstlich gesenkten) Inflationsrate führen zum Abschmelzen der Altersvorsorge, was zusammen mit der Geldentwertung sehr unangenehme Folgen für zukünftige Rentner haben wird. Meyer erklärt das alles mit der für ihn typischen Art von Galgenhumor. Anders kann man es wohl auch kaum noch ertragen, dass über alles Mögliche in Deutschland diskutiert wird, nur nicht über dieses für sehr viele Menschen irgendwann sehr schmerzhaft werdende Thema. Man kommt, wenn man über diesen ganzen Irrsinn nachdenkt, zwangsläufig auf die Frage, was denn Geld eigentlich sei. Darauf geht Meyer zwar nur am Rande ein, dafür aber gelangt er schnell zu der von den meisten Menschen nie gekannten oder vergessenen Wahrheit, dass Gold schon immer Geld war und es auch immer bleiben wird. Das ist eine der zentralen Aussagen von Meyer. Wenn man sie immer wieder als Maßstab benutzt, dann ändern sich die Dinge vor dem Auge des Betrachters plötzlich dramatisch. Es reicht schon, wenn man die Entwicklung der großen Aktienindizes nicht in den Landeswährungen, sondern in Gold misst. Das macht zwar einige Mühe, aber die Erleuchtung tritt danach sofort ein. Denn nun sieht die Kursentwicklung ganz anders aus. Da alle wichtigen Währungen unter derselben Krankheit leiden, führt ein Vergleich unter ihnen, wie er gerne von offizieller Seite vorgenommen wird, kaum zu Erkenntnissen. Die Krankheit wird erst offensichtlich, wenn man Währungen zum Gold in Beziehung setzt und weiß, dass sich die Preise für qualitativ hochwertige Waren (wie etwa gute Kleidung) in Gold über die Jahrhunderte kaum verändert haben. Meyers Buch stellt keinen wissenschaftlichen oder andersartig systematischen Erklärungsversuch für die Krankheiten der großen Währungen dar. Vielmehr geht es eher um eine Zustandsbeschreibung aus der Sicht des persönlichen Erlebens und des Nachdenkens darüber, das bei Meyer selten der offiziellen Sicht entspricht. Auch Meyer wundert sich, dass man offenbar einer Mehrheit in Deutschland alles widerstandslos schmackhaft machen kann, wenn man für die wirklichen Zusammenhänge verschleiende Erklärungen parat hält. Beispielsweise lässt sich die wahrscheinlich kommende Abschaffung von Bargeld mit Einfachheitsgründen erklären. Dass dann allerdings alle Geldströme genau verfolgbar sind und der Zugang zu Geld auch jederzeit von staatlicher Seite verhindert werden kann, erwähnt Meyer nicht ohne weitere Hintergedanken. Freiheit in einer Zivilgesellschaft sieht anders aus. Ob man aus diesem Buch neue Erkenntnisse gewinnen kann, hängt sicher vom eigenen Wissenstand ab. Meyer legt mit seinem Text kein Sachbuch im eigentlichen Sinne vor, sondern er präsentiert vielmehr seine eigene Sichtweise auf das sich abzeichnende Debakel und zieht daraus Schlussfolgerungen. Gelegentlich habe ich den roten Faden etwas verloren, denn Meyer schreibt gerne so, wie er spricht: mit vielen Abschweifungen, Wortspielen, Sarkasmus und unerwarteten Wendungen im Kleinen. Meyer ist im Osten Deutschlands aufgewachsen. Da hat man andere Erfahrungen als im Westen gemacht. Vieles aus der

bundesdeutschen Gegenwart kommt ihm dabei merkwürdig bekannt vor. Auch das liest er bei entsprechenden Gelegenheiten nicht unerwähnt. Alles in allem ist dieser Text ein gut lesbares, recht persönliches und nicht biermäßig systematisches Buch über unser krankes Geld und seine wahrscheinliche Zukunft. Meyers Prognose bietet keinen Grund zum Optimismus. Aber dafür kann er schließlich herzlich wenig. 14 von 19 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Endlich mal ein "Insider" der Tacheles redet! Von Pessoa Ein echt informatives und zugleich witzig geschriebenes Buch. Eigentlich ist man von Finanz- und Börsenjournalisten - gerade aus der TV-Branche - ja gewohnt, dass sie "die Märkte begleiten" und dass heißt leider zu häufig, dass sie unkritisch Akteure und Börsennotierungen bejubeln. Ist mal erfrischend, einen unabhängigen Insider zu hören, der den Finger auf die Wunde legt und uns nicht eitel Sonnenschein vorgaukelt, so als wäre die Finanzkrise eine Bedrohung aus der fernen Vergangenheit, aus dem Pleistozän vor-Drachhischer Zeiten! Hier ist endlich ein Finanzbuch, das mir nichts "verkaufen" will, sondern über die bloß ökonomische Betrachtung hinaus die Fehlentwicklungen in unserem System aufdeckt. Selten habe ich über 250 Seiten so schnell und in einem Rutsch gelesen. Und meist mit einem lchelmenden, wenn auch immer mehr besorgten Kopfnicken. Deshalb, klare Kaufempfehlung!

Kurzbeschreibung Klug, bisweilen zynisch, manchmal schmerzhaft, aber immer sehr komisch Meyers Money-Fest ist ein echtes Lesevergnügen! Herrlich politisch unkorrekt befasst sich der bekannte n-tv-Journalist Frank Meyer in seinem Buch pointiert, unterhaltsam und sehr persönlich mit dem lieben Geld. Lesen Sie zum Beispiel von Sprengstzen im Portemonnaie, Plansinn und Wahnsinn an den Finanzmärkten, gezypten Konten, Absurdistan und dem Märchen der Gebrüder Bank, dem Efft-Efft-Spray gegen Verschwörer aus der dunklen Welt der Wirtschaft und Börse, von Klimbim, Klabaüter und Klamauk vermeintlich richtiger, medial gestreuter Informationen. Auf humorvolle und satirische Weise erklärt Ihnen Frank Meyer in Kolumnenform das angeblich hochkomplexe Thema Geld verständlich und einfach. Wenn Sie jetzt denken, sich mit Geld zu beschäftigen sei langweilig, istig und führt zu nichts, da es uns sowieso täglich zwischen den Händen zerrinnt Meyers Money-Fest beweist Ihnen das Gegenteil. So ein Finanzbuch haben Sie noch nie gelesen! Klappentext Frank Meyer moderiert seit September 2006 beim Nachrichtensender ntv die Telebrise und kommentiert das Börsengeschehen auf dem Frankfurter Parkett. Vorher war er zuerst 1991 als Redaktionsassistent beim ostdeutschen Jugendradio DT64 beschäftigt, 1995 ging er dann zum Inforadio Berlin-Brandenburg, wo er ab 1999 auch für die Wirtschaftsredaktion arbeitete. 2000 zog es ihn als Moderator und Börsenreporter nach Frankfurt zum Finanzsender Bloomberg TV. Neben seiner TV-Moderation tritt er heute auch als Vortragsredner auf, schreibt über den alltäglichen Wahn und Sinn an den Finanzmärkten auf seinen Blogs www.rottmeyer.de und www.metallwoche.de und ist als Kolumnist tätig für die Lbecker Nachrichten und Cashkurs. Unser heutiges Geld ist so etwas wie Teufelszeug mit fantastischen, aber auch vernichtenden Wirkungen. Allein die Tatsache, dass wir es in Europa mit einem großen Experiment mit noch offenem Ausgang zu tun haben, eingebettet in das noch größere Experiment unseres globalen Geldsystems, sollte den Blick hinter die Kulissen lenken. Womit haben wir zu rechnen, wenn auch nur eines dieser beiden Experimente scheitert und uns das Labor um die Ohren fliegt? Wie kann man sich schützen? Was darf man glauben und was nicht? Wie sicher ist mein Geld auf der Bank, wenn Geld an sich schon nicht mehr sicher ist? Und wie marode sind Banken wirklich? [] Wir stecken mittendrin. Niemand weiß, wo die nächste Schuldenbombe explodiert, der nächste Schuldenberg ins Rutschen kommt und auf welche Ideen Politiker kommen, um ihre Kassen zu füllen. [] Glücklicherweise versteht kaum jemand die Zusammenhänge. Verständen die Leute die Grundlagen und Wirkungsweise des Geldes, wäre die Emprung groß und die Rennerei größer. Vielleicht gäbe es sogar eine Revolution [] Damit soll jetzt Schluss sein. Meyers MoneyFest geht endlich dahin, wo sich andere nicht hintrauen. Fernab von halben Wahrheiten und faustdicken Lügen (durchmischt mit Beruhigungspillen und Durchhalteparolen) benennt Frank Meyer wohlthuend politisch unkorrekt auch all die Probleme, Hintergründe und Zusammenhänge, über die man besser nicht schreiben sollte. Damit tanzt sein Buch aus der Reihe gängiger Finanzbücher.